

## Großes Interesse an Tante Enso

Konzept für Dorfladen in Hüttenbusch vorgestellt – jetzt sind die Bürgerinnen und Bürger am Zug

VON DENNIS GLOCK

**Worpswede.** Seit der Schließung des kleinen „nah & gut“-Markts Ende Januar gibt es in Hüttenbusch keinen Supermarkt mehr. Ein Zustand, den man im Dorf nicht kennt. Ein Zustand aber auch, der durchaus nicht lange anhalten muss, denn es gibt einen ernsthaften Interessenten, der mit einem anderen Konzept eine Nachfolgeregelung anstrebt: Tante Enso. Wie das Konzept aussieht und wer dahinter steckt, darum ging es am Dienstagabend in einer Bürgerversammlung im Schützenhof Hüttenbusch.

Die Worpsweder Ortschaft Hüttenbusch braucht auch weiterhin einen Nahversorger, davon ist der Hüttenbuscher Heinz-Georg Lütjen überzeugt. „Es ist wichtig, dass wir hier weiter unsere Lebensmittel im Ort einkaufen können und dass das Geschäft für Alt und Jung zu Fuß erreichbar ist“, sagt er. Aus diesem Grund sei er auf den Vortrag gespannt. Auch Sabrina von Thun hat an diesem Abend den Weg Richtung Bürgerversammlung angetreten. „Ich habe mich im Vorfeld mit dem Konzept beschäftigt, will aber noch den Vortrag abwarten“, so die Bürgerin, die sich bereits einen guten Platz gesichert hatte.

„Ich bin überwältigt, dass das Interesse so groß ist und ich freue mich über jeden Einzelnen, der heute hier ist“, sagte Hüttenbuschs Ortsvorsteher Stefan Thölken zu Beginn der Informationsveranstaltung im prall gefüllten Schützenhof, als er die mehr als 200 Besucherinnen und Besucher begrüßte. Unter ihnen überwiegend Einwohnerinnen und Einwohner aus Hüttenbusch. Aber auch Worpswedens Bürgermeister Stefan Schwenke und der Gemeindebrandmeister Timo Kück ließen sich blicken, ebenso einige Ratsmitglieder, die nicht Teil des Klimaausschusses waren, der zeitgleich im Worpsweder Rathaus stattfand.

Sie alle wollten hören, wie Timo Jacobs, Projektmanager Expansion bei dem Bremer Unternehmen Myenso, das erstellte Konzept für eine zukünftige Nahversorgung in Hüttenbusch erklärt. Jacobs sprach in seinem Vortrag ganz viel von Teilhabe, Mitbestimmung und Demokratie, von der Vielfalt und Wandelbarkeit des Sortiments und von Chancen für Food-Pioniere, wie er kreative und innovative Start-ups und Manufakturen nannte. „Ihr seid die Einwohner und ihr geht hier einkaufen, also dürft ihr hier auch aktiv mitgestalten“, sagte er mehrmals. Für den Standort Hüttenbusch sei ein Sortiment von bis zu 3000 Artikeln geplant, und das „zu Preisen wie bei Rewe und Edeka“, wobei er die preisgünstigen Eigenmarken einschloss. Das Sortiment könne aber auch durch Produkte von Versorgern aus der Region belebt werden.

### In Gesprächen mit der Post

Einzigartig sei die Zusammensetzung des Sortiments. Das bestehe zu 60 bis 70 Prozent aus dem klassischen Supermarktangebot, zudem aber zu 15 bis 20 Prozent aus Erzeug-



So voll sieht man den Schützenhof Hüttenbusch normalerweise selten. Mehr als 200 Besucherinnen und Besucher lauschten dem Vortrag von Timo Jacobs.

FOTO: DENNIS GLOCK

nissen regionaler Produzenten von Gemüse, Obst, Fleisch, Wurst, Backwaren und Molkereiprodukten. „Wir freuen uns immer wieder, wenn regionale Versorger auf uns zukommen und aktiv mit uns das Sortiment mit ihren Produkten bespielen“, so Jacobs. Hinzu kämen die Produkte von sogenannten Food-Pionieren, von denen 20 bis 30 Prozent der Produkte stammen. Würden diese Dinge gekauft, blieben sie im Programm. Wenn nicht, fliegen sie nach einer Zeit wieder raus.

Sollten den Bürgerinnen und Bürgern auffallen, dass sie ein Produkt im Laden vermissen, so können sie ihren Wunsch auf einer Tafel niederschreiben. Teilen diesen Wunsch auch andere, werde das Produkt aller Voraussicht nach im Sortiment aufgenommen. Der Tante-Enso-Laden werde von Montag bis Sonnabend jeweils vier bis fünf Stunden mit Personal besetzt sein, grundsätzlich aber 24 Stunden am Tag sieben Tage die Woche geöffnet. Bei der Verteilung der Personalzeiten

könne die Kundschaft ebenso mitreden wie beim Sortiment, so Jacobs. Nach seinem Vortrag kamen aus dem Publikum ein gutes Dutzend Fragen rund um den Zugang zum Laden, Bezahlung, Technik, Diebstahlschutz, Haftung und Unternehmensform. Für viele Hüttenbuscher aber die wichtigste Frage: Übernimmt Tante Enso die kleine Poststelle aus dem ehemaligen „nah & gut“-Markt? Timo Jacobs hatte sich schon gedacht, dass diese Frage gestellt wird. „Wir haben den Kontakt mit der Post aufgenommen und befinden uns in Gesprächen. Ich bin aber guter Dinge, dass das am Ende klappt.“

### Schon 162 Anträge eingegangen

Das Konzept ist das eine, die Umsetzung das andere. Damit der Laden laufe, müssten die Zahlen stimmen, sprich die Umsätze. Daher, so Jacobs, verlange das Unternehmen einen „Vertrauensbeweis“, bevor Myenso einen Laden eröffnet: Bürger aus dem Ort sollen sich an der Genossenschaft beteiligen, die den

Laden betreibt. Nun läuft die Uhr: Soll Tante Enso nach Hüttenbusch kommen, müssen bis zum 6. März mindestens 300 Menschen aus Hüttenbusch oder den angrenzenden Worpsweder Ortschaften der Genossenschaft Myenso Teilhaber eG beitreten. Bislang sieht es gut aus. Denn wie aus der jüngsten Aktualisierung auf der Internetseite von Myenso zu entnehmen ist, wurden bereits 162 Anteile erworben. Eine Aktualisierung findet auf der Seite wöchentlich statt.

Einer der ersten Anteilskäufer sei Bernhard Kaufmann gewesen. Für ihn sei Hüttenbusch ohne Supermarkt undenkbar. „Wir können den älteren Menschen nicht zumuten, dass sie die lange Strecke nach Worpswede antreten müssen“, so Kaufmann nach der Veranstaltung. Heinz-Georg Lütjen hat ebenfalls bereits seinen Anteil käuflich erworben und auch Sabrina von Thun fand den Vortrag überzeugend. Auch sie stellt in Aussicht, einen Anteil zu erwerben.